

Turning the Tables:

How Case-Oriented Research Challenges
Variable-Oriented Research

Charles C. Ragin

Präsentation von Basanta Thapa

Über Autor und Sammelband

- ▶ Charles C. Ragin ist politischer Soziologe und vorwiegend bekannt für seine Arbeit im Bereich Methoden
- ▶ Standardwerk zu sozialwissenschaftlichen Methoden
- ▶ Kritik am Buch „Designing Social Inquiry“
 - ▶ „Verbesserungsversuche“ der case-oriented research durch Prinzipien der variable-oriented research

Über den Artikel

- ▶ verteidigt case-oriented research gegen Kritik aus der variable-oriented research
- ▶ Wendet sich teilweise gegen „Verbesserungsversuche“ der COR durch Prinzipien der VOR
- ▶ „My central goal in this discussion is to show that case-oriented research is not a primitive form of variable-oriented research.
Rather, the case-oriented approach is better understood as a different mode of inquiry with different operating assumptions”

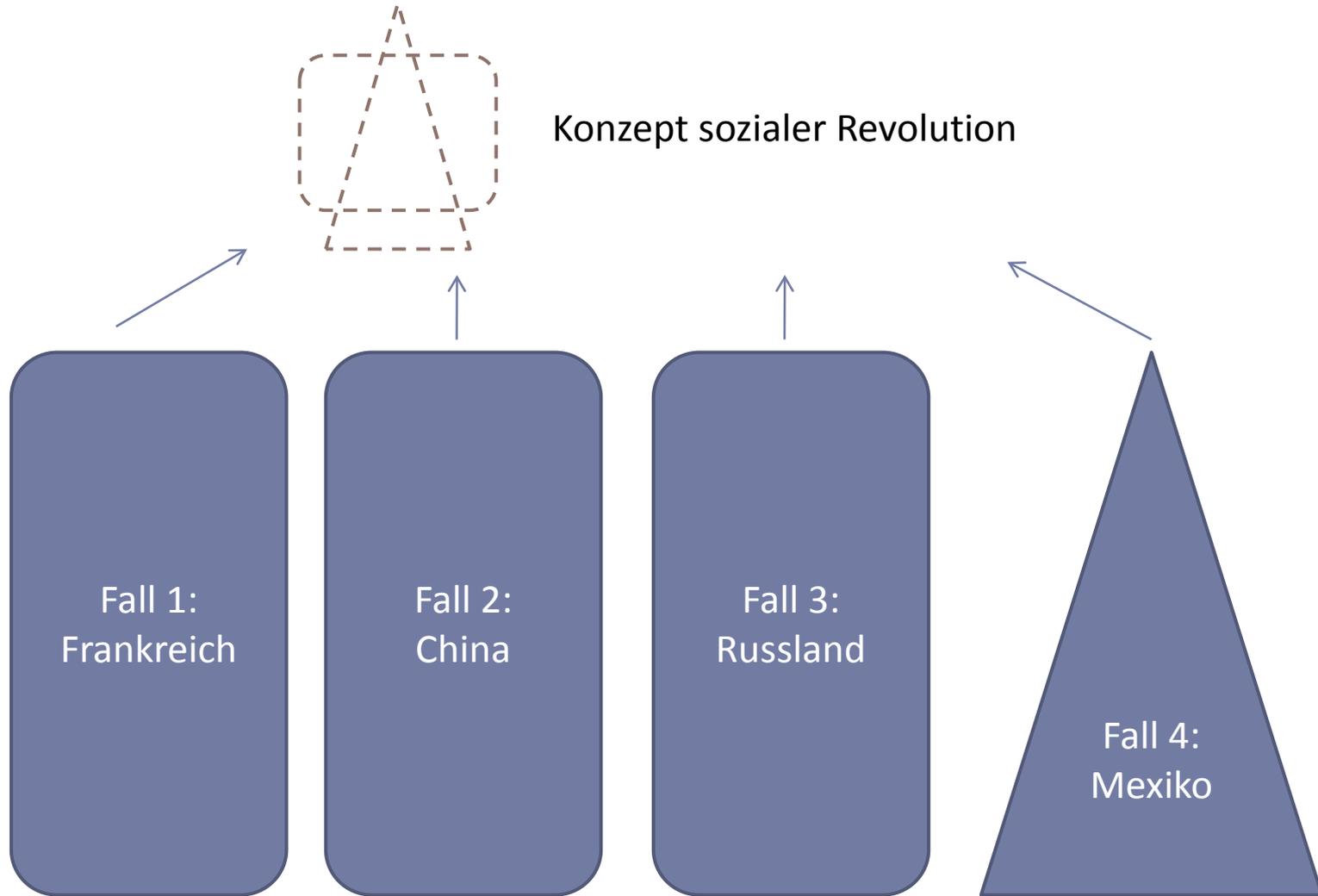
5 Kernpunkte

1. Auswahl und Bestimmung der Fälle
2. Untersuchung von “uniform outcomes”
3. Definition negativer Fälle
4. Analyse multipler und zusammenhängender Ursachen
5. Umgang mit abweichenden Fällen

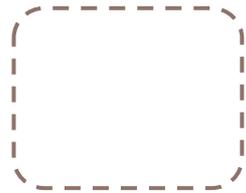
1. Auswahl und Bestimmung der Fälle

- ▶ Ausgangsidee:
„Social phenomena in like settings may parallel each other sufficiently to permit comparing and contrasting them.”
- ▶ Fallauswahl ist Teil der Theorieentwicklung
 - ▶ Bei VOR werden bestehende Theorien geprüft
- ▶ Fallauswahl kann bereits Forschungsergebnis sein
- ▶ Ausweichen auf Subeinheiten, um Fallzahl zu erhöhen, kann Forschungsfrage verlagern!

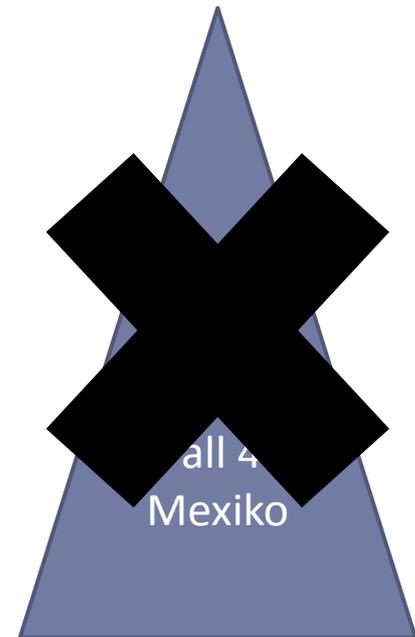
Fallauswahl: Beispiel *Skocpol*



Fallauswahl: Beispiel *Skocpol*



Konzept sozialer Revolution



2. Untersuchung von “uniform outcomes”

- ▶ Untersuchung von ähnlichen Fällen mit gleichen „outcomes“ aus Sicht der VOR methodischer Fehler
- ▶ COR blickt hinter vordergründige Ähnlichkeit
- ▶ Um „negative Fälle“ zu bestimmen, müssen zunächst die gemeinsamen Faktoren gleicher „outcomes“ gefunden werden

Cross-Tabulation

	Effekt anwesend	Effekt abwesend
Ursache anwesend		
Ursache abwesend		

3. Definition negativer Fälle

- ▶ Zunächst gemeinsame Bedingungen positiver Fälle finden
- ▶ Hieraus Gegenkategorie bilden
 - ▶ z.B. Bedingungen vorhanden, Outcome nicht
- ▶ Vorsicht: Bedingungen und Ursachen sind schwer auseinanderzuhalten!

4. Analyse multipler und zusammenhängender Ursachen

- ▶ „uniform outcome“ \neq „causal uniformity“
- ▶ Verschiedene Ursachen können in teilweise widersprüchlichen Kombinationen in unterschiedlichen Settings ähnliche Outcomes produzieren.
- ▶ COR untersucht die Wirkungsmechanismen jedes einzelnen Falles und kann so „causal pathways“ freilegen
 - ▶ VOR bleiben diese Feinheiten verborgen

5. Umgang mit abweichenden Fällen

- ▶ Problem sind nicht *deterministische* Modelle (erklären alle Fälle) sondern *indeterministische* Modelle (mehrere Modelle erklären gleich gut)
- ▶ COR ist überlegen, um Erklärungsmodelle auszusortieren
- ▶ Abweichende Fälle werden in der VOR als Messfehler oder sonstige Anomalien behandelt, COR zeigt für jeden Fall die Gründe des abweichens auf

Diskussionsfragen

- ▶ Besteht bei sehr restriktiver Fallauswahl die Gefahr, Theorien zu geringer Reichweite zu generieren?
- ▶ Wenn sich Konzept/Theorie und Fallauswahl parallel entwickeln, woher kommt dann die Fragestellung?
- ▶ Wie ordnen sich hier Einzelfallstudien ein?

Task	Tool
Defining the Population of Cases	Analyze cases to clarify scope of empirical categories, in conjunction with refinement of concepts.
Focusing on Positive Cases	Select cases where the outcome occurs, then identify causal conditions shared by these cases.
Defining Relevant Negative Cases	Use theory and knowledge of positive cases to establish the relevant negative cases.
Analyzing Multiple and Conjunctural Causes	Explore causal factors that produce the outcome. This often involves identifying different combinations of factors that produce the same outcome.
Addressing Nonconforming Cases	Identify cases that do not conform to common causal patterns and identify the factors at work in these cases, even if these factors are outside the study's theoretical framework.